

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Versteht wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederum. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 22

Altensteig, Freitag den 28. Januar

1927

Immer noch keine Entscheidung.

„Eine arbeitsfähige und starke Regierung erfordert die äußere und innere Lage des Reiches“ — so hat der Reichspräsident in seinem Schreiben an Reichskanzler Dr. Marx die Aufgabe umschrieben, die er zu bewältigen aufgab. In achtstägiger Frist ist es trotz allen Störungen nun gelungen, die drei größten Gruppen Zentrum, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale zusammenzubringen auf der Grundlage eines sachlichen Programms. Auch die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei wird zu der neuen Koalition zählen. Die Demokraten haben, wie vorausgesehen war, abgelehnt. In Berlin ist man sich darüber einig, daß die neue Regierungskoalition zustande kommt und daß nur die Besetzung der Ministerämter noch kurze Zeit erfordert. Auf alle Fälle wird der Reichstag, der wegen den Wahlen in Thüringen eine Woche pausiert, am 6. Februar ein arbeitsfähiges Kabinett finden, das getragen wird von einer Mehrheit des Parlaments. Damit sind Verhältnisse erreicht, die wir schon längere Zeit nicht mehr hatten, denn die Regierung des Kabinetts Luther vom Jahr 1925 unter Teilnahme der Deutschnationalen war nicht festgesetzt wegen der damaligen schweren außenpolitischen Probleme (Dawes-Abkommen, Locarno usw.). Ob jedoch die neue Koalition die vom Reichspräsidenten erstrebte starke Regierung darstellt, muß sich noch erweisen. Für alle Fälle ist dem deutschen Volk in innerpolitischer Beziehung ein Bahngang erspart, für die innerpolitischen Fragen die Zerrissenheit und der Eigensinn der deutschen Parteien mehr ausgeglichen als bisher, nachdem über das Programm eine Einigung erzielt wurde.

Ueber die Verhandlungen vom Donnerstag liegen folgende Meldungen vor:

Berlin, 27. Jan. Nach der Sensation, die die Veröffentlichung der Marx'schen Richtlinien gestern Abend im Reichstag hervorrief, begann der Donnerstag verhältnismäßig ruhig. Die demokratische Reichstagsfraktion trat allerdings bereits vor 10 Uhr zusammen, um ihre abends ohne Ergebnis abgebrochenen Beratungen über die Richtlinien fortzusetzen.

Die Demokraten lehnen ab

Berlin, 27. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion hat einstimmig beschlossen, sich an der Kabinettsbildung nicht zu beteiligen.

Erklärung der demokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 27. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht folgende Erklärung: Die Deutsche Demokratische Fraktion bedauert, daß die Verhandlungen über eine Koalition der Mitte vom Reichskanzler Dr. Marx vorzeitig abgebrochen worden sind. Eine tragfähige Koalition der Mitte hätte sich auf Grund des Zentrumsmanifestes bilden lassen. Sie ist, ebenso wie die große Koalition, daran gescheitert, daß starke Kräfte unter Ablehnung aller anderen Möglichkeiten von vorneherein auf die Rechtsregierung hingearbeitet haben. Die Richtlinien, die mit den Deutschnationalen vereinbart sind, bedeuten eine völlige Freigabe der bisherigen deutschnationalen Opposition gegen die Außenpolitik von Rathenau bis Stresemann. Innenpolitisch bedeuten sie, wenn sie auch hinter dem Zentrumsmanifest zurückbleiben, eine Anerkennung der Republik und den Schutz ihrer Symbole, während bisher der Staatsform und den Farben schwarz-rot-gold der erbitterte Kampf der Deutschnationalen galt. Auf dem Gebiete einer Reform der Reichswehr werden weitgehende Versprechungen in unserem Sinne gemacht. Dagegen weisen die ohne unsere Mitwirkung festgestellten Richtlinien auf dem Gebiete der Schule eine unerträgliche Einseitigkeit auf. Die Forderung vollständiger Gleichberechtigung der konfessionellen und der weltlichen Schulen mit der Gemeinschaftsschule steht im Widerspruch mit der Reichsverfassung und den Erklärungen, die sämtliche Parteien der Weimarer Koalition zu dem Artikel 146 abgegeben haben. Weiter fehlt die Fraktion einen besonders bedenklichen Mangel in dem Fehlen wirtschaftlicher Richtlinien. Ueberhaupt betrachtet die deutsche demokratische Fraktion den Wert solcher Richtlinien als problematisch, wenn die Zusammenfassung der Regierung nicht die Gewähr für eine gute Durchführung gibt. Diese Gewähr ist nicht in einem Kabinett zu erblicken, in dem Männer eine führende Stellung haben, deren heutige Worte mit ihren Taten und Worten von gestern in unauflöslichem Widerspruch stehen. Die Fraktion glaubt deshalb, in der Opposition mit bestem Erfolge für die Erfüllung der in den Richtlinien gegebenen Versprechungen, für die Wahrung der deutschen Geisteskraft und für die Sicherung einer gesunden Wirtschafts- und Finanzpolitik und einer gesunden Steuerpolitik wirken zu können.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat, wie das R. d. B. d. S. erklärt, beschlossen, ihre Erklärung den bisherigen Ministern Dr. Gessler, Dr. Kels und Dr. Reinhold mitzuteilen und der Bitte Ausdruck zu geben, sich an der neuen Regierung nicht zu beteiligen.

Die Verhandlungen am Donnerstag

Berlin, 27. Jan. Ueber die Verhandlungen vom Donnerstag wird von zuständiger Seite folgende Mitteilung ausgegeben: Heute vormittag wurden vom Reichskanzler die Besprechungen mit den Parteiführern der an der Regierungsbildung beteiligten Parteien fortgesetzt. Gleichzeitig verhandelten auf seinen Wunsch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit Vertretern der gleichen Parteien über die Grundlagen des Wirtschafts- und Sozialprogramms der künftigen Regierung. Nachdem die Stellungnahme der demokratischen Fraktion am Nachmittag erfolgt war, wurde die Aussprache beim Reichskanzler, insbesondere in Personalfragen, wieder aufgenommen, die bis in die späten Nachstunden andauerte.

Die Kabinettsbildung noch nicht beendet. — Schwierigkeiten wegen Verteilung der Ministerämter

Berlin, 27. Jan. Obwohl heute im Laufe des Tages von allen Beteiligten in Aussicht genommen war, die Kabinettsbildung unbedingt am Donnerstag Abend zu beenden, da bei der inzwischen eingetretenen Vertagung des Reichstages die Fraktionen nur schwer vollständig beisammen gehalten werden könnten, traten in den Abendstunden erneut Schwierigkeiten auf. Ueber die sachlichen Gesichtspunkte war zwar eine völlige Einigung erzielt worden, doch bildete die Verteilung der Ministerämter den Gegenstand langwieriger Verhandlungen. Die Deutschnationalen beanspruchten, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, zunächst als vierten Sitz das Verkehrsministerium. Hiergegen erhob jedoch die Deutsche Volkspartei Einspruch, da diese Fraktion dann nur über zwei Ministerposten verfügen würde. Die Deutschnationalen erklärten, daß sie durchaus nicht unbedingten Wert auf das Verkehrsministerium legten, daß sie dafür vielmehr das Finanzministerium mit einem Deutschnationalen besetzt wissen wollten. Mit dieser Regelung war jedoch das Zentrum, dessen Fraktion den ganzen Abend über versammelt war, nicht einverstanden, da das Finanzministerium nach Ansicht des Zentrums unbedingt von einem Zentrumsmann verwaltet werden müßte. Nach 10 Uhr abends verlor sich noch einmal eine deutschnationale Verhandlungskommission in einer Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx diese Streitfrage aus der Welt zu schaffen, wobei sie jedoch nochmals betonte, daß sie an vier Ministerämtern festhalten müsse. Da jedoch wegen der vorgeschrittenen Stunde keine Einigung mehr zu erzielen war, vertagten die Fraktionen mit Zustimmung des Reichskanzlers die Verhandlungen hierüber auf Freitag vormittag. Am 11 Uhr werden die beteiligten Fraktionen zu interfraktionellen Verhandlungen zusammentreten. Vorher werden die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei eigene Fraktionsführungen abhalten, während das Zentrum seine Mitglieder für 12 Uhr zusammenberufen hat. Viel beachtet wurde noch eine Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, daß die in der gegenwärtigen eigenen Presse verbreiteten Nachrichten über den Inhalt und die Entstehung der Richtlinien nicht authentisch sind.

Die Besetzung der Ministerien

Berlin, 28. Jan. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der neuen Regierungsparteien im Reich haben sich lediglich um die Verteilung der Ministerien auf die einzelnen Parteien gedreht, während die Besetzung der Ministerposten nicht zur Debatte stand. Laut „Lokalanzeiger“ hat sich die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei offiziell mit der Frage der Kandidaten für die einzelnen von ihr zu besetzenden Posten überhaupt noch nicht befaßt. Die gestrigen im Umlauf befindliche Ministerliste beruht daher lediglich auf Kombinationen. Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß infolge der überaus langwierigen u. anstrengenden Besprechungen, die für die Verhandlungsteilnehmer eine harte Nervenprobe bedeuteten, Dr. Marx gestern Abend nach Schluß der Verhandlungen einen leichten Schwindel erlitt, von dem er sich erfreulicherweise bald wieder erholte. (Es drückte nach und nach sogar dem Zeitungsleiter schwach werden, wenn der Streit um die Herrschaft so weiter geht. D. Schriftl.)

Die endlose Börsenhauße

Die Börsenhauße in Deutschland dauert nun schon länger als ein Jahr. Zuerst hieß es, der innere Wert der deutschen Aktien sei erheblich größer, als im Kurse um die Jahreswende 1925/26 zum Ausdruck kam. Am 20. Januar 1927 erreichte das Kursniveau im Durchschnitt 154,8 Prozent des Standes vom Januar 1926. Damit scheint der innere Wert der deutschen Aktien recht reichlich berücksichtigt. Eine weitere Steigerung muß zu einem scharfen Mißverhältnis zwischen Kurswert und Erträgen der Aktien führen. Vor dem Kriege konnte man einen Satz von 5 Prozent als eine normale Verzinsung von Wertpapieren ansehen. Ein Papier, das 12 Prozent Dividende brachte, hatte also bei 240 Prozent den Normalkurs. Heutzutage muß man einen Zinssatz von mindestens 6 bis 7 Prozent als eine normale Verzinsung ansehen. Wenn eine Aktie, die 12 Prozent Dividende bringt, einen Kurs von 200 Prozent erreicht, so ist sie bereits überwertet. Man kann allgemein sagen, daß das Börsenpublikum im Jahre 1926 genau so wenig wie während der Inflation sich bei seinen Wertpapierkäufen durch die zu erwartenden Zinserträge hat bestimmen lassen. Wenn gewisse Aktienkategorien, wie Bank-, Braunkohlen- und Brauerei-Aktien in einem Jahre ihren Kursstand mehr als verdoppeln konnten und damit einen Kapitalgewinn von mehr als 100 Prozent brachten, so war es für die Käufer ziemlich gleichgültig, ob diese oder jene Gesellschaft 1 oder 2 Prozent mehr Dividende ausschüttete, als sie es in Wirklichkeit getan hat. Wenn man feststellen muß, daß an den deutschen Börsen die Nachfrage nach Wertpapieren dauernd größer war als das Angebot, so hat man damit doch noch nicht die Gründe aufgedeckt, die zu der starken Steigerung der Aktienkurse geführt haben. Der Glaube, daß in den deutschen Unternehmungen und in ihren Aktien noch große Rentabilitätsmöglichkeiten schlummern, ist augenscheinlich von zahlreichen Ausländern geteilt worden; sonst wäre die stetige lebhafteste Nachfrage nach deutschen Aktien schwerlich zustande gekommen.

Kürzlich ist die interessante Behauptung aufgestellt worden, die schier endlose Börsenhauße sei gar nicht auf einen übergroßen Optimismus in Bezug auf die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, sondern im Gegenteil auf einen ausgesprochenen Pessimismus zurückzuführen. Durch die Rationalisierung seien beträchtliche Kapitalien frei geworden, die nur zum Teil zur Verwirklichung des Produktionsapparates verwendet worden seien. Der sehr beträchtliche Rest sei verwendet worden, um Aktien aufzukaufen und dabei die mit Sicherheit zu erwartenden großen Gewinne mitzunehmen. In der Tat läßt sich kaum eine bessere Anlage von Kapital denken als in Aktien, die man Anfang des Jahres zu 100 Prozent kaufen und Ende des Jahres zu 150 Prozent (also um die volle Hälfte höher!) in die Bilanz einsehen konnte. Hätten die deutschen Unternehmungen wirklich in dem weitesten Ausbau ihrer Produktionsstätten die beste Zukunftschance gesehen, so hätten sie jedenfalls nicht gezögert, ihr Kapital restlos zu Neuanlagen zu benutzen. Es läßt sich nicht feststellen, in welchem Umfange inländische Später und Vermögensbesitzer, ausländische Spekulanten und inländische Unternehmungen mit verfügbaren Vermitteln zu der großen Aktienhauße im Jahre 1926 beigetragen haben. Darum läßt sich auch nicht voraussagen, wie sich die Börsenkonzunktur entwickeln wird, wenn sich eine der genannten drei Käufergruppen von der Börse zurückziehen sollte. Jedenfalls läßt sich vorherzusagen, daß der bevorstehende Anleihebedarf des Reiches die bisher für die Börse verfügbaren Gelder erheblich verknappen wird, und daß einer der wichtigsten Faktoren für die starke Nachfrage nach Dividendenwerten an den deutschen Börsen — die große Geldfülle — eine Minderung erfahren wird. Um dem Börsenpublikum einen Fingerzeig zu geben, wie sich der Wertpapierumsatz an der Börse und damit die Nachfrage entwickelt, wäre es gut, wenn in Deutschland — wie es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geschieht — täglich die Börsenumsätze bekanntgegeben würden. Wenn auch das Kursniveau der Dividendenpapiere übersteigert sein mag, so hat doch niemand in Deutschland ein Interesse an einem jähen Zusammenbruch der Hauße.

Neues vom Tage.

Tariffündigung im Kalibergbau

Essen, 27. Jan. Die an der Tarifgemeinschaft für den Kalibergbau beteiligten Bergarbeiterverbände haben den Manteltarif und die in den Schiedssprüchen vom 7. 1. 1924

Letzte Nachrichten.

Die Widerlegung einer Legende

Berlin, 28. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Tit Journal“, Jacques Mortane, der sich auf einer Studienreise in Deutschland befindet, hat den Flugplatz Staaken besucht, wo ihm alle Werkstätten und Flugzeuge erläutert wurden. Mortane macht in seinem Artikel über den Besuch ein wichtiges Zugeständnis. Er schreibt: „Ich habe alle einschlägigen Apparate genau geprüft und bin überall umhergegangen. Meine Kenntnisse der Flugzeugtechnik erlauben mir im vollen Bewußtsein dessen, was ich sage, das Gegenteil zu dem zu erklären, was ich oft behauptet habe. Ich gestehe ein, daß es mir unmöglich erscheint, die Handelsflugzeuge, die mir gezeigt worden sind, zu Militärflugzeugen umzuwandeln zu können.“

Das private Senden bleibt verboten

Berlin, 28. Jan. Das Reichsgericht hat gestern die Rechtsgültigkeit der Funkverordnung vom 8. 4. 1924 bestätigt, die jedes private drahtlose Senden verbietet. Angeklagt war ein Ingenieur aus Hannover, der vom Landgericht Hannover wegen unerlaubten Sendens mit 60 Mk. Geldstrafe bestraft worden ist. Das Reichsgericht hat die gegen dieses Urteil gerichtete Revision des Angeklagten verworfen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Birkensfeld Oberamt Neuenbürg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 25. Januar 1927.

Oberamt:

Dr. Rauner, stv. Amtmann.

Stadtgemeinde Nagold.

Zu dem am nächsten

Montag, den 31. Januar ds. Js.

stattfindenden

Vieh- und Schweine- Fruchtmarkt



sowie

ergeht Einladung.

Der Fruchtmarkt am Samstag, den 29. Januar ds. Js. fällt aus. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Nagold, den 27. Januar 1927

Stadtschultheißenamt: Raier.

Milchlieferant-Anlage-Benennung

Altensteig und Umgebung eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

Am 31. Januar 1927 nachmittags 1 Uhr findet im „Dreikönig“ in Altensteig die

3. ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Geschäftsbericht durch den Vorsteher
2. Vortrag der Jahresrechnung durch den Rechner
3. Vortrag der Bilanz, sowie des Revisionsberichts durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats
4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, sowie Entlastungserteilung des Vorstands u. Rechners
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns
6. über die geplante Verlegung der Kühlanlage
7. Beschlußfassung über einen Antrag betr. Verbutte-rung von Frischmilch
8. Neuwahl für die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
9. Vortrag von Herrn Geschäftsführer Brändle, Pforsheim über „Milchwirtschaftliche Tagesfragen“
10. Wünsche und Anträge

Die Genossen werden bei der Wichtigkeit der zu Beschlußfassung stehenden Tagesordnung dringend gebeten, voll-zählig zu erscheinen.

Egenhausen, den 20. Januar 1927.

Vorsteher: K a i m b a c h.

Inserate

für die Sonntagsnummer bitten wir frühzeitig aufzugeben.

Die Vereinigten Staaten und die beschlagnahmten deutschen Schiffe

Washington, 27. Jan. Wie „Associated Press“ meldet, wird der Finanzausschuß des Senats wahrscheinlich starke Abstriche an den 100 Millionen Dollar vornehmen, die House dem deutschen Reich für die beschlagnahmten Schiffe zu zahlen beantragt hatte. Einige Mitglieder erklärten, diese Summe würde auf einen Betrag zwischen 55 und 66 Millionen herabgesetzt werden, der dem Wert der Schiffe entsprechen soll, wie er von Marinefachverständigen geschätzt wurde. Dazu würden dann die Zinsen seit dem Kriege kommen.

Explosionsunglück in Cardiff

Cardiff, 28. Jan. Bei einer Explosion in einer Metall-fabrik wurden drei Personen getötet und sechs verwundet.

Labour Party und Chinapolitik

Berlin, 28. Jan. Der „Vorwärts“ meldet aus Lon-don: Das gemeinsame Chinakomitee der Arbeiterpartei und der Gewerkschaften beschloß, in ganz Großbritannien öffentliche Demonstrationen für den Frieden mit China zu veranstalten.

Zur Lage in Cina

London, 27. Jan. Laut „Star“ verlautet, daß sich nach Eintreffen des Flugzeugmutter Schiffes „Argus“ in den chi-nesischen Gewässern dort ungefähr 80 britische Flugzeuge befinden werden.

Truppen für China

London, 27. Jan. Wie gemeldet wird, werden 8400 Offiziere und Mannschaften von London und Southampton morgen und Sonnabend abfahren.

Die Unabhängige Arbeiterpartei und China

London, 27. Jan. Die Unabhängige Arbeiterpartei hat dem Kantonesischen Außenminister ein Telegramm geschickt, in dem sie für die Zurückziehung der britischen Streitkräfte aus chinesischen Gebieten und Gewässern eintritt und der erfolgten Erklärung der Arbeiterpartei voll zustimmt.

„Um eine vereinte Opposition gegen die imperialistische Politik der Regierung gegenüber China herbeizuführen“, hat die Unabhängige Arbeiterpartei eine für den 6. Febr. von ihr anderartige Versammlung abgesetzt und beschlos-sen, mit der Arbeiterpartei und dem Generalrat des Ge-werkschaftskongresses bei einer am selben Abend veranstal-teten Versammlung mitzuwirken.

Keine Gnade

Berlin, 28. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Moskau: Sieben wegen Vergewaltigung einer Arbeitsstu-dentin zum Tode Verurteilten haben beim Obersten Ge-richtshof Beschwerde eingelegt. Der Oberste Gerichtshof bestätigte das Urteil der Vorinstanz. Das Gnadengesuch der Verurteilten an die Zentralexecutive ist abgelehnt worden.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: L u d w i g L o u i s.

Wo habe ich am Sonntag ??
vergnügte Stunden ??

In Ettmannweiler
im Gasthaus z. „Gr. Baum“
woselbst ein

Unterhaltungs-Abend

verbunden mit theatr. Aufführungen, nebst gut besetzter Streichmusik stattfindet. Hierzu ladet höflich ein die Spieler-Bereinigung.

Spielbeginn 7 Uhr.

Grüner Baum Lichtspiele

Fledermaus

Ein Film nach der berühmten Operette von Johann Strauß.
Samstag abend 8 Uhr 20 Min.
Sonntag abend 8 Uhr 20 Min.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Samotin“. Bei aufgesprungen, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Löwen-Drogerie Herrien, Altensteig.

W. Forkam Gastell Post Teinach.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr im Grünen Baum in Michelberg aus Staatswald ca. 1300 Fm. Forchen, ca. 1700 Fm. Tannen. Schriftliche oder mündliche Angebote in Hunderteilen der Landes-grundpreise wollen spätestens bis zum obengenannten Zeitpunkt abgegeben werden. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungsgefahr nahezu unmöglich machen, dann helfen Ihnen bestimmt



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“

die seit 35 Jahren bewährten und unüber-troffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar. Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

Liederkranz Altensteig

Zu der am Sonntag, den 30. Januar, mittags 1/4 Uhr im „Lamm“ stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Radfahrer-Berein Altensteig

Morgen Samstag abend 1/9 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zum Röhle.

Tagesordnung: 1. Besprechung über einen Unterhaltungsabend. 2. Landesverbandsache betr. Versicherung. Wichtig für alle aktiven Fahrer. 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Radfahrerverein Egenhausen.

Zu seiner am Sonntag, den 30. Januar im „Ochsenaal“ stattfindenden

wiederholten Weihnachtsfeier

mit schon nachmittags beginnender Tanzunterhaltung ladet der Verein freundlichst ein

Beginn der Theateraufführung abends 1/8 Uhr.

Grömbach. Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Frey

Weggers-Witwe

gestern abend nach schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren unerwartet rasch zu sich zu rufen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Samstag nachm. 2 Uhr

